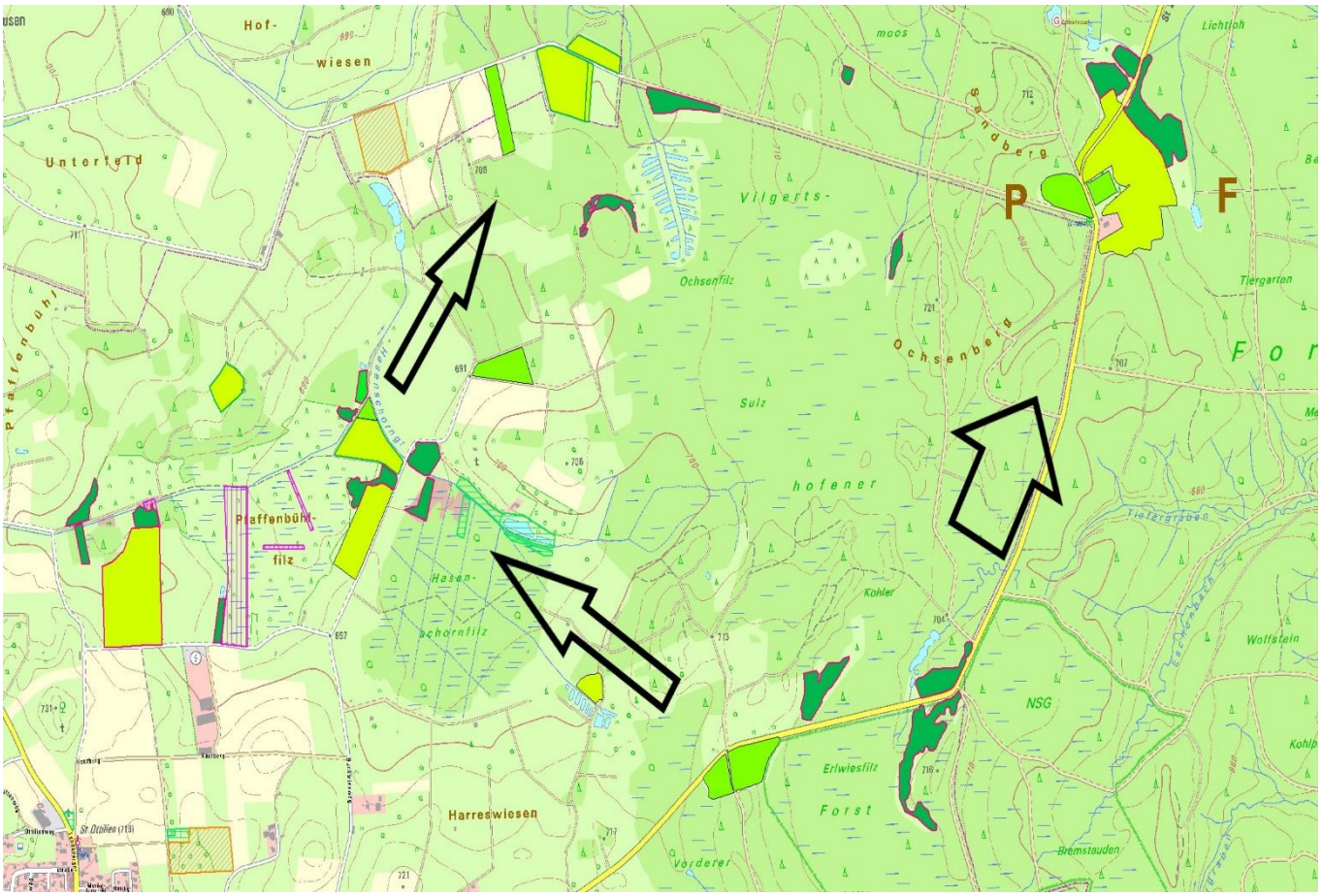
Schlussbericht

GlücksSpirale – Projekt

„Erfassung und Dokumentierung von naturschutzfachlich relevanten Flächen im Landkreis Landsberg am Lech“



Bearbeiter: Landschaftspflegeverband Landsberg am Lech

Bayerischer Naturschutzfonds

GlücksSpirale
Die Rentenlotterie.

Gefördert über den Bayerischen Naturschutzfonds aus Zweckerträgen der GlücksSpirale

Ausgangssituation/Fragestellung und Ziel

Der Landkreis Landsberg am Lech zeichnet sich durch eine reich strukturierte Gebietskulisse aus. Entlang des Lechs finden sich die Reste der Lechheiden, im Süden eine Aneinanderreihung von Hoch- und Niedermooren und zwischen Ammersee und Lech bis in den nördlichen Teil des Landkreises gibt es neben moorigen Standorten auch magere und trockenere Bereiche. Für den im Landkreis neugegründeten Landschaftspflegeverband stellt sich die Aufgabe neben den bereits bestehenden, bislang von der UNB und anderen Verbänden betreuten Landschaftspflege-maßnahmen, weitere Flächen als wichtige Verbundelemente zu gewinnen. Das Wissen über diese möglichen Flächen ist bei den verschiedensten Akteuren (Naturschutzverbände, Forstverwaltung, Bauernverband, Kommunen, Naturschutzbehörde, Privatpersonen) breit gestreut und als Ziel wurden diese Informationen im Rahmen des Projektes gesammelt und gebündelt. Auch die Flächendaten zu den bereits bekannten Bereichen, z. B. aus der Biotopkartierung der 1980er Jahre, wurden im Rahmen des Projektes exemplarisch auf einen aktuellen Stand gebracht.

Projektinhalt und durchgeführte Maßnahmen

Im ersten Schritt wurden die verschiedenen Akteure abgefragt und für die Aufnahmen auf den Flächen die entsprechenden Aufnahmeblätter vorbereitet. Parallel dazu gab es bereits erste Arbeiten an der Access Datenbank. Im FinView wurden die Daten aus der Biotop Kartierung gesichtet und interessante Flächen anhand der Luftbildbetrachtung für das Projekt ausgewählt. Für die Infoveranstaltungen zur Vorstellung des Projektes bei den verschiedenen Akteuren und Gelegenheiten wurde eine Power Point Präsentation erstellt. Teilweise wurden Flächen mehrmals im Jahresverlauf besichtigt, in Abhängigkeit von den Erkenntnissen, die bei den einzelnen Momentaufnahmen gewonnen werden konnten. Ziel war keine Aufnahme unter den Gesichtspunkten einer Bewertung nach Artvorkommen, sondern es stand vielmehr im Vordergrund die Flächen nach einem einfachen Bewertungsschema einzuordnen und miteinander vergleichbar zu machen. Aus diesem Grund wurden folgende Bewertungsparameter erhoben.

- Lage der Fläche
  - Gemeinde
  - Gemarkung
  - Flurnummer (Nenner und Zähler)
- Art der Fläche
  - Wald
  - Moor
  - Feuchtwiese
  - Magerrasen
  - Mähwiese
  - Weide
  - Acker
  - Streuobstfläche
- Pflegezustand
  - Intensiv
  - Extensiv
  - Brache
- Vebruschungsgrad
  - nicht verbuscht
  - bis 50%
  - über 50%
  - 100%

Neben diesen standardisierten Parametern gab es die Möglichkeit einer individuellen Beschreibung. In dieser wurden besondere Auffälligkeiten und eventuelle in der Nachbarschaft liegende, interessante Flächen vermerkt. Diese zusätzlichen Informationen wurden in der Datenbank nicht erfasst und verarbeitet. Um die Wertigkeit der Flächen bezüglich ihrer Möglichkeit im Rahmen des Biotopverbundes darzustellen, wurde für jede Fläche die nächstgelegene, bereits

bekannte, Naturschutzfläche gesucht. Dabei wurden Flächen mit VNP, Ausgleichs- und Landschaftspflegeflächen berücksichtigt. Die Abstände wurden in 100 Meter Schritten erfasst und auf volle 100er Schritte auf- bzw. abgerundet. Die Aufnahmeergebnisse für die Punkte Pflegezustand, Verbuschungsgrad und Abstand zur nächsten Naturschutzfläche wurden mit einem Faktor gewichtet, um den Wert der Flächen zu differenzieren.

Folgende Faktoren fanden dabei Anwendung:

Parameter	Faktor
Pflegezustand	
Intensiv	1
Extensiv	10
Brache	5
Verbuschungsgrad	
Nicht verbuscht	10
Bis 50%	4
Über 50%	3
100%	1
Nicht verbuscht aber intensiv	2
Abstand in m	
100	10
200	9
300	8
400	7
500	6
600	5
700	4
800	3
900	2
1000	1

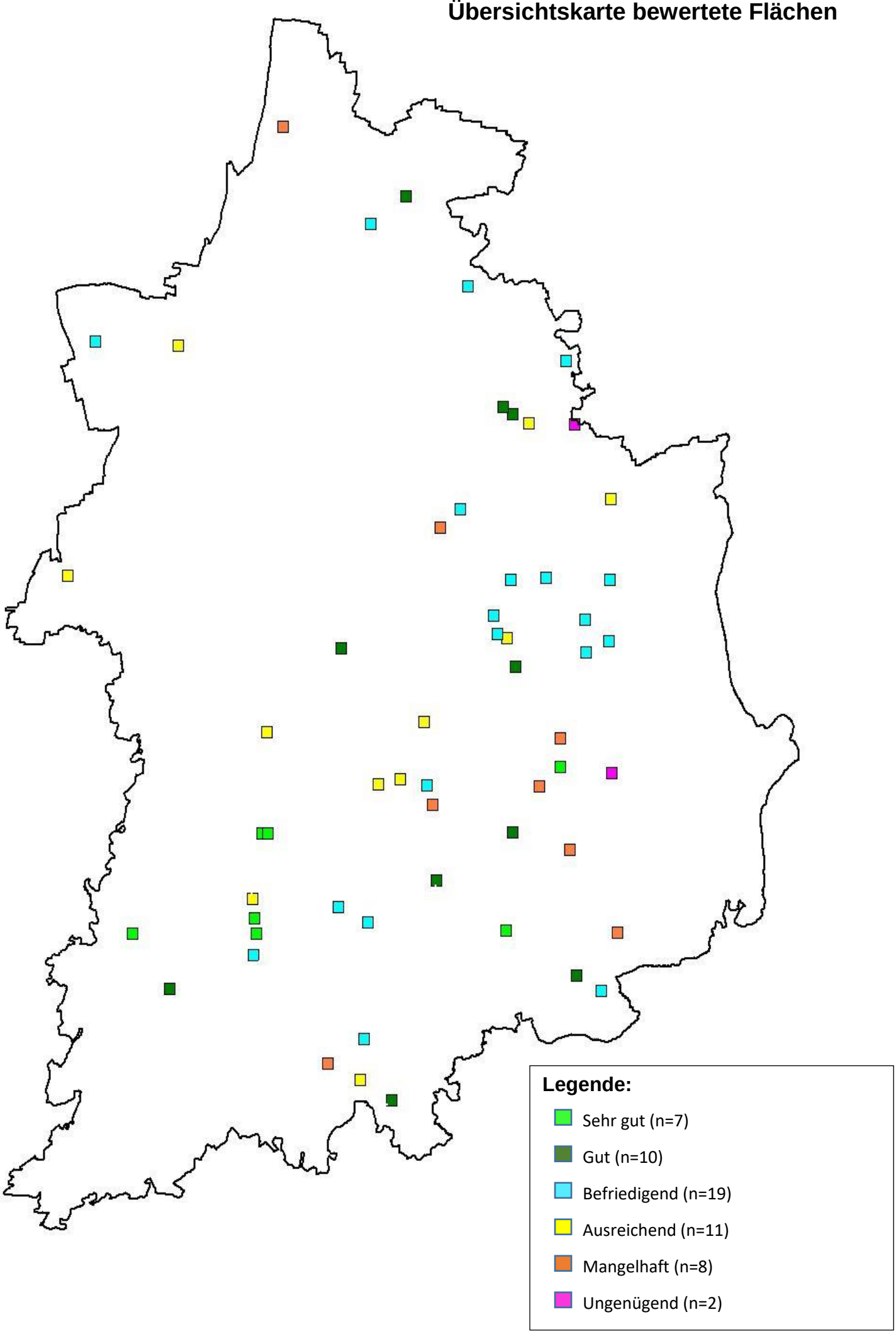
Für die Auswertung wurden die Ergebnisse der 3 Parameter addiert. Maximale Punktzahl ist 30, das Minimum beträgt 3 Punkte. Die Ergebnisse wurden in Gruppen zusammengefasst und nach dem Schulnotensystem bezeichnet.

Punkte	Bewertung
26-30	Sehr gut
21-25	Gut
16-20	Befriedigend
11-15	Ausreichend
6-10	Mangelhaft
1-5	Ungenügend

Projektergebnis

Insgesamt ergaben die Abfragen und Recherche 82 Flächen über den Landkreis verteilt. Nach Analayse blieben noch 62 Flächen übrig, die näher bearbeitet wurden. Bei Auswertung der Ergebnisse zeigte sich, dass davon 5 Flächen im laufenden Projektjahr bereits ins VNP aufgenommen wurden. Somit blieben 57 Flächen, die in der Datenbank erfasst und ausgewertet wurden. Bei den am nächsten gelegenen Naturschutzflächen waren 35 VNP-Flächen, 18 Ausgleichs- und 4 Landschaftspflegeflächen.
Die Ergebnisse der Punkteauswertung sind in folgender Karte dargestellt:

Übersichtskarte bewertete Flächen



Die Verteilung der Häufigkeit der Bewertungsstufen ist in folgender Tabelle aufgeführt:

Bewertung	Häufigkeit
Sehr gut	7
Gut	10
Befriedigend	19
Ausreichend	11
Mangelhaft	8
Ungenügend	2

Es zeigt sich, dass im Landkreis Landsberg noch gutes Potential an Flächen besteht, die für den Aufbau eines Biotopverbundes geeignet sind. Die Ursachen für den größeren, freieren Bereich im nordwestlichen Landkreis könnten folgende sein:

- Aufgrund der sehr intensiven land- und forstwirtschaftlichen, aber auch Siedlungsnutzung sind die potentiellen Flächen begrenzt.
- Gerade entlang des Lechs, sind die noch vorhanden Reste der Lechheideflächen bereits über Naturschutzmaßnahmen gesichert.

Trotzdem ist es wünschenswert, dass in diesem Bereich eine Verbesserung des Biotopverbundes stattfindet. Dies könnte beispielsweise über das gezielte, fachlich abgestimmte Anlegen von Ausgleichsflächen oder die Anwendung von VNP oder KULAP Maßnahmen erfolgen.

Nachhaltigkeit

Die bewerteten Flächen werden zusammen mit der Biodiv-Beraterin des Landkreises Landsberg jetzt nach und abgearbeitet und zusammen mit den Grundeigentümern mögliche Maßnahmen und Fördermöglichkeiten besprochen. Zusätzlich ist die vorhandene Datenbank geeignet weitere Flächen aufzunehmen und nach dem Bewertungsschlüssel in das Punkteraster einzuordnen. Geeignete Flächen sollen im Rahmen der Ausgleichsflächenberatung für die Kommunen als potentielle Ausgleichsflächen vorgeschlagen werden.